

Volkstimme
Organ der Katholischen Volkspartei Oberschlesiens

Mr. 1

Dienstag, den 2. Januar 1923

49. Jahrgang

Heute Beginn der Pariser Verhandlungen

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Berlin. 2. Januar. Der Reichspräsident empfing am Neujahrstage die Chefs aller wichtigen kaiserlichen diplomatischen Vertretungen. Der vormalige Minister Montanore Pacelli als Leiter des diplomatischen Korys hielt eine Ansprache, in der er den Wunsch ausdrückte, daß das Jahr mit Gottes Hilfe die große Menschheit in ihre ihnen Ziele nahe bringen möge, wonach die Tugenden aller Menschen auf dem Willens streben, und in es den Willern zusammen mit der Lösung der gegenwärtigen Aufgaben jene Befriedigung und Erleichterung bringen möge, die das Unterricht der Ordnung, der Arbeit, des Gehobens und des Fortschritts sind. Das sei der aufrichtige Wunsch des diplomatischen Korys für den Reichspräsidenten kaiserlich wie für die deutsche Nation.

Der Reichspräsident erwiderte mit einer Ansprache, in der er zunächst für die ihm und Deutschland dargebrachten Wünsche dankte. Er bitte den Kaiser, versichert zu sein, daß er sie von Herzen theile. „Sie verdienen“, fuhrt der Reichspräsident fort, „mit Ihrem heiligen Bunde nach Teutoburg, widerlicher Liebe und Gerechtigkeit dem tiefen Schmerz auch des deutschen Volkes Ausdruck, daß die Hoffnung steht, daß die erhabenen Gebanten der Weihnachtslundachung des Jahres dazu beitragen möchten, das Zusammenleben der Völker immer friedlicher und harmonischer zu gestalten. Selen Sie, meine Herren, versichert, daß das deutsche Volk und die aus seiner Mitte hervorgegangene Regierung alles tun werden, mit die immer noch zerrenten Völker in wahren Frieden und in geseinamer für die der ganzen Welt in notwendige Neugestaltung des wirtschaftlichen und geistlichen Zusammenlebens der Nationen treten. Ich darf hiermit die Bitte vernäpfen, Herr Kaiser und meine Herren, Ihren Staatsvertrütern, den Regierungen von Völkern auch meine empfehlenden, aufrichtigen Wünsche für ein friedliches, glückliches neues Jahr, in dem unser aller sehnliche seine Erfüllung finden möge, übermitteln zu lassen.“

Der Reichspräsident beglückte die einzelnen Di-
plomaten und wechselte mit ihnen Neujahrswün-
sche. Bei dem Empfang waren der Reichskanz-
ler, Reichsminister des Inneren Dr. v. Rosen-
berg und Staatssekretär Freiherr v. Malitz an-
gegen. Die Mitglieder der Reichsregierung, der
Reichsanwalt, Reichsminister und Staatssekretäre,
sowie die Präsidenten des Reichstages und des
Finanzministeriums, sowie Vertreter des Reichs-
tages und der Wehrmacht sprachen daran anfüh-
lend dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche aus.

Berlin, 1. Jan. Reichswehrminister Dr. G e s s e r hat an die uns verblichene kleine Wehrmacht um Jahreswechsel folgende Worte gerichtet:

Wiederum beate sich ein Jahr schwerer Noth und Prüfung für unser Vaterland zu Ende. Durch-
drungen von der hohen Bedeutung ihres verant-
wortungsvollen Berufes, Schutz und Schirm des
armen Volkes und seiner Verfassung zu sein, hat
einnige Wehnmacht auch im Verfloßenen Jahre
herall für das Vaterland voll ihre Schuldigkeit ge-
th. Dies dankbar anzuerkennen, bietet mir der
hochzuwiel willkommenen Gelegenheit. Zugleich
reche ich allen Angehörigen des Meeres und der
Marine meine besten Wünsche aus in der Hoffnung,
es uns das neue Jahr weiter vorwärts bringe.
on uns aus wollen wir dieses Ziel durch treue
Hocherfüllung mit allen Kräften fördern."

Ein Mordplan gegen Bilsudski

III. Warschau, 2. Januar. Der Attentäter Niesiadziński wurde, wie gemeldet, zum Tode verurtheilt, wozum er im Schlußwort selbst gebeden hat. Die einmüthige Verhandlung wirkte deshalb national und bekräftigte dadurch die Gedanken an der polnischen Nationalität, daß der Täter zu-
der sein Attentat sei seit längerem gegen Piłsudski vorbereitet gewesen, weil Piłsudski und die Politik an allem Elend Polens Schuld seien. Er durch ein Zerfall sei Piłsudski am 6. Dezember
: mörderischen Kugel entgangen, die am 16. De-
ber seinen Nachfolger getroffen hat, weil die
bringe, daß er nur nicht polnischen Stimmen ge-
hört, nur so gescheit werden konnte

Frankreichs Programm zur Konferenz

11. Paris. 2. Januar. Bonar Lam ist gestern nachmittag um 6,30 Uhr in Paris angekommen. Am späten Abend traf Lord Curzon aus Lausanne hier ein. Man nimmt an, daß die beiden englischen Minister heute schon Poincare einen Besuch machen werden, während die offiziellen Pariser Verhandlungen erst am Dienstag nachmittag beginnen sollen. Bei einer nicht offiziellen Vorbesprechung im Quai d'Orsay wies es sich, wie die Blätter melden, vor allem um die Reparationsfrage und um die Lausanner Frage handelt.

III. Paris, 2. Januar. Die französische Regierung wird, wie von allen Seiten berichtet wird, am Dienstag den interalliierten Reparationsverhandlungen ein Programm, d. h., eine Reihe von Forderungen zur Grunde legen. Zur letzten Abstimmung über dieses Programm fand gestern vormittag ein französischer Ministerrat statt, an dem außer Poincaré der Finanz- und Arbeitsminister, der Minister für die besetzten Gebiete, ferner Barthou und der Oberkommissar im Rheinland, Claret, sowie der Direktor der Minen im Arbeitsministerium Guillaume und der Mineninspektor Coka teilnahmen.

Dem „Petit Parisien“ zufolge, gliedert sich das französische Programm in 3 Punkte: 1. Die Frage einer Herabsetzung der deutschen Schuld, in Verbindung mit einer entsprechenden Verringerung der interalliierten Schuld; 2. Die Frage des Moratoriums für Deutschland und im Falle der Bejahung 3. die Frage der Sicherheiten und Pfänder.

Zu diesem 3. Punkt führt das genannte Blatt aus: Frankreich ist bereit, den Teil der deutschen Schuld, der den C-Obligationen entspricht und 7—800 Millionen beträgt, zu streichen, wenn sich entsprechender Teil der interalliierten Schuld gestrichen wird. In der Moratoriumsfrage ist

Frankreich der Ansicht, daß ein Aufschub von 2 Jahren ihm genügen müsse, die deutschen Finanzen in Ordnung zu bringen. Für die Zeitdauer des Moratoriums werde Frankreich scharf Kontrollmaßnahmen in Deutschland verlangen, die in Berlin vom Garantie-Komitee zu überwachen wären. Die Pfänder hätten zu bestehen: 1. aus der Ausbeutung der Wälder im besetzten Gebiet, wodurch die verlangten Holzlieferungen gedeckt werden könnten; 2. in der Ueberwachung der Kohlenlieferungen aus dem Ruhrgebiet für Reparationszwecke; 3. in der Erhebung von Zolleinnahmen im besetzten Gebiet, so in den Zollämtern des Ruhrgebiets, wobei es sich nicht um die Schaffung einer Zollgrenze, sondern um die Erhebung der bereits bestehenden deutschen Zolltage handeln soll; 4. in der Erfassung eines Teiles der durch die deutsche Ausfuhr im Rhein- und Ruhrgebiet eingehenden fremden Devisen; 5. in der Beschlagnahme der Kohlensteuer im Rhein- und Ruhrgebiet.

Nach französischer Auffassung müßte Sand in Sand mit der Bewilligung des Moratoriums auch u. a. eine interalliierte Anleihe für Deutschland gehen, die schon während der Moratoriumsdauer möglich sein müßte. Die für diese Anleihe notwendige Sicherheit würde vom Garantie-Komitee in Verbindung mit Vertretern der Anleihegeber kontrolliert werden.

2: Paris, 2. Januar. Der deutsche Botschafter Dr. Maier hat am Montag im Namen der deutschen Regierung am Quai d'Orsay vorgesprochen, um die französische Regierung offiziell zu ersuchen, dem Dienstag vormittag in Paris eintreffenden Staatssekretär a. D. Bergmann Gelegenheit zu geben, den neuen deutschen Reparationsplan der Konferenz der Alliierten zu unterbreiten und vor ihr mündlich zu erläutern.

Gegen die Beschränkung der deutschen Luftschiffahrt

Berlin, 1. Januar. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat die Entente Deutschland um Eintritt in die Internationale Luftverkehrskonvention vom 13. Oktober 1919 aufgefordert. Dem deutschen Botschafter in Paris ging nachfolgendes Schreiben der Vorkonferenz zu:

„Die Völkervereinigung hat die Ehre, Excellenz, davon im Kenntnis zu setzen, daß die in ihr vertretenen Mächte bereit sind, ihre in Artikel 20 des Vertrages von Versailles vorgesehene Zustimmung zum Beitritt Deutschlands zu der Konvention über die Luftfahrt vom 13. Oktober 1910 zu erteilen. Diese Mächte laden die deutsche Regierung daher ein, vor dem 25. Dezember 1922 gemäß Artikel 42 der Konvention vom 13. Oktober 1910 den Antrag der genannten Konvention zu stellen. Die Konferenz wäre dankbar, wenn Excellenz Ihre Regierung bitten wollten, ihre Antwort in kürzester Frist bekannt zu geben, damit die interessierten Regierungen alle erforderlichen Maßnahmen treffen können.“

Der Botschafter antwortete hierauf namens
der deutschen Regierung folgendes:

Die deutsche Regierung nahm mit Dank von der Einladung zum Eintritt in die Pariser Luftschiffkonvention vom 13. Januar 1919 Kenntnis. Da sie steht auf dem Standpunkte, daß eine gezielte Entwicklung der Luftfahrt, die im Interesse aller beteiligten Länder liegt, nur auf breiter internationaler Grundlage möglich ist, so würde es daher an sich durchaus bearrufen, wenn sie Mitglied der Konvention werden könnte. Dabei kann sie indessen zwei Gesichtspunkte nicht über sich lassen. Die deutsche Regierung könnte aber, wenn der Beitritt erst vollziehen, nachdem die Vertragsstaaten die durch den genannten Artikel aufgestellten Beschränkungen, wie dies dem Vertrag nach beabsichtigt wird, endgültig befestigen. Außerdem müßte die deutsche Regierung den Beitritt von der Voranstellung abhängen.

daß Deutschland auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung mit allen Signatarländern der Konvention behandelt wird. Diese Voraussetzung erscheint jedenfalls so lange nicht gegeben, als Artikel 34 der Konvention, der das Stimmverhältnis in der Internationalen Luftfahrtskommission regelt, in der gegenwärtigen Fassung in Geltung bleibt. Bevor daher die deutsche Regierung zu der Aufforderung der in der Diskussionskonferenz vertretenen Regierungen endgültig Stellung nimmt, wäre sie für eine Mitteilung über die vorstehend bezeichneten Punkte dankbar.

Hierauf ging am 30. Dezember folgende Antwort der Botschafterkonferenz ein:

„Das Generalsekretariat der Völkervereinigung hat die Ehre, den Empfang der Note der deutschen Völkervereinigung vom 27. Dezember bezüglich der Konvention über die Luftfahrt vom 13. Oktober 1919 zu bestätigen. Die Völkervereinigung wird unerschrocken der deutschen Völkervereinigung die erbetenen Erläuterungen zukommen lassen. Die Konferenz nahm Kenntnis davon, daß die deutsche Regierung grundsätzlich gern bereit wäre, der Konvention beizutreten. Bis der Eintritt vollzogen ist, werden die assoziierten Regierungen fortfahren, ihre Luftfahrtsregeln in Deutschland verkehren zu lassen. Der erste Satz der Entscheidung der Völkervereinigung beruht auf der Verkenntung der durch Artikel 320 des Versailler Vertrags geschaffenen Rechtslage. Dieser Artikel bestimmt, daß vom 1. Januar ab alle bisherigen Vorrechte der zivilen Luftfahrzeuge der alliierten Mächte in Deutschland, worunter besonders das freie Einflug-, Durchgangs- und Landungsrecht innerhalb des deutschen Hoheitsgebietes zu verstehen ist, fortfallen. Hierin Deutschland nicht zu einem früheren Zeitpunkt in den Völkerbund aufgenommen worden ist oder von den assoziierten und alliierten Mächten die Zustimmung zum Beitritt zu dem von ihnen abgeschlossenen Übereinkommen über die Luftfahrt erhalten hat. Der Einflug der alliierten Zivilflugzeuge ist daher von dem genannten Zeitpunkt ab von der besonderen Genehmigung der deutschen Regierung abhängig.

Dr. Cuno gegen Frankreichs Gewaltpolitik

Eine Rede in Hamburg.

17: Hamburg, 31. Dezember. Auf Einladung der Handelskammer fand heute nachmittag in der hiesigen Börse eine außerordentliche Versammlung eines Ehrenbaren Kaufmannes statt, die in Erwartung der angelobigten Erklärungen des Reichskanzlers Dr. Cuno außerordentlich zahlreich besucht war. Der große Mittelssaal der Börse und die Galerie waren dicht gefüllt. Unter den Erschienenen deren Zahl insgesamt auf 4- bis 5000 geschätzt wurde, bemerkte man die hervorragenden Vertreter des Hamburger Wirtschaftslebens. Präsident Wischnewski eröffnete die Versammlung und dankte zunächst den Mitgliebern, daß sie zu dieser so außerordentlichen Stimmbe zu zahlreich erschienen seien. Sie alle, sagte der Redner, werden mit mir den Herrn Reichskanzler mit aufrichtiger Freude und lebhaftem Dank an dieser Stätte begrüßen. (Bravo.) Ich kann nur wiederholen, was ich gestern bereits in der Jahresversammlung eines Ehrenbaren Kaufmanns erklärte, daß die Hamburger Kaufmannschaft stolz darauf ist, daß ein Mitglied der Handelskammer und eines Ehrenbaren Kaufmanns berufen wurde, um in dieser schweren Zeit an erster Stelle die Geschicke unseres Vaterlandes zu lenken. (Bravo.) Hierauf nahm der Reichskanzler zu längerer Rede das Wort.

Er wies zunächst darauf hin, daß der Weltfrieden der Völker nur erreicht werden könne, wenn sich alle Völker geschlossen auf dem Boden der Wirklichkeit stellten. Der Reichskanzler fuhr fort: „Die neue Regierung war vom ersten Tage an bemüht, eine Lösung des Reparationsproblems zu finden, die von uns getragen und von der Gegenseite angenommen werden kann. Deutschland braucht, um leisten zu können, international anzufragen, hat aber nur dann Aussicht auf solche, wenn seine Leistungspflicht endgültig klargestellt ist. Was in den letzten Beratungen der Reichsregierung genommene neue Blick von dem noch verbleibenden Rest der Leistungsfähigkeit, ist trübe. Unsere Wirtschaft zeigt bedenkliche Merkmale des Ruins. Wir sind entschlossen, eine erste feste Summe auf uns zu nehmen, und sind bereit, diese feste Summe in Anleihen durch Vermittlung eines internationalen Finanzkonferenzen aufzubringen, und, soweit dies nicht im Anleihewege gelingt, Zins- und Tilgungsquoten zu bezahlen. Eine solche Regelung der finanziellen Seite der Frage würde die Wege für die Durchführung der wirtschaftlichen Notwendigkeiten ebnen die in ihrer Auswirkung einen wesentlichen Teil des Gesamtproblems bilden und die Grundlage für ein Zusammenarbeiten der Industrie Europas und namentlich Frankreichs und Deutschlands geben. Zu einer solchen Operation sind die deutschen Wirtschaftskräfte bereit. Die Reichsregierung weiß, daß die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands erschöpft sind, die Regierung bei der Durchführung ihres Vorschlages zu unterstützen. Um unsere Wirtschaft für die ungeheuren Kosten zu stärken, werden wir ihr nach Möglichkeit die freie Bewegung ihrer Kräfte geben. Darum muß die endgültige Lösung dem deutschen Volke die wirtschaftliche Freiheit und die Gleichberechtigung wiedergeben und den Abbau der Befragung der deutschen Lande am Rhein bringen, damit die unproduktiven Zonen und Hemmnisse, die dort auf der deutschen Wirtschaft liegen, endgültig verschwinden. Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort müssen geräumt werden. Die endgültige Lösung muß die Abgabe sein auf jede Politik von Kombinationen und Revisionen, von Zinssatz und Geldmaßnahmen. Das Schicksal unserer bisherigen Vorschläge hält uns ab, unsere neuen Vorschläge der Gegenseite schon heute in aller Einzelheiten zu unterbreiten.

Dagegen haben wir Sie ersucht, einem Vertreter der Reichsregierung Gelegenheit zu geben, der in Paris zusammengetretenen Konferenz unsern Vorschlag schriftlich vorzulegen und mündlich zu erläutern. Können wir, daß diese Aussprache nicht durch Entschlüsse vereitelt wird, die nicht nur über Deutschland, sondern über ganz Europa unabsehbares Unheil bringen würde. Ich denke an die Plandemokratie. Wer solche Pländer heischt, hat nicht wirtschaftliche sondern politische Ziele im Auge, wer sie nimmt, begeht Verratsbruch und Gewalt. Die Vernichtung der politischen Pländerpolitik bedeutet den Tod aller wirtschaftlichen Reparationen. Die Rede des Sekretars of State Hughes in Membran hat von hoher Warte die unübersehbaren Zusammenhänge beleuchtet, durch die das Schicksal Europas mit dem Problem der Reparationen verflochten ist. In Frankreich wird die Notwendigkeit der Befestigung der Rheingebiete auch mit der Besorgnis um kriegspolitischen Absichten Deutschlands

begehrdet. Diese Befürchtung ist irrig. Um den Beweis dafür zu liefern, haben wir die französische Regierung durch Vermittlung einer dritten Macht wissen lassen, daß Deutschland bereit ist, gemeinsam mit Frankreich und den anderen am Rhein interessierten Großmächten sich gegenseitig zu treuen Händen einer am Rhein nicht interessierten Großmacht für ein Menschenalter feierlich zu verpflichten, ohne besondere Ermächtigung durch Volksabstimmung keine Kriege gegeneinander zu führen. Zu meinem Bedauern hat Frankreich dieses Anerbieten abgelehnt.

Der Reichskanzler schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß das neue Jahr wirklich den Frieden bringen werde, zu dem der Papst in seiner erhabenen Weihnachtsbotschaft aufgerufen habe. Wenn aber neue Enttäuschungen kommen sollten, werde sich das deutsche Volk durch nichts trennen lassen und weiterhin in Einigkeit und Recht um die Freiheit ringen.

Kreis Gleiwitz

!! (Silvester und Neujahr.) Der Uebergang vom alten zum neuen Jahr wurde in üblicher Weise begangen. Bei mildem Wetter war in der Silvesternacht alt und jung auf der Straße und der tolle Hebermut kannte keine Grenzen. Leider wurde der Scherz nicht immer harmlos gehalten. So wurde auf der Löschstraße in der Silvesternacht aus einem Fenster geschossen. Glücklicherweise prallte der Schuß an dem Mauerwerk des Hauseinganges auf der Stephaniestraße ab. Der Neujahrslag war mit den üblichen Gratulationsfesten erfüllt. Die gewohnten Konzerte fielen aus.

.. (Erhöhte Schornsteinfegergebühren.) Auch die Rehrtage für unseren Stadtkreis hat eine Abänderung erfahren. Unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs tritt zu sämtlichen Gebührensätzen ein Zuschlag von 200 Prozent hinzu, der bereits für den abgelaufenen Dezember in Anrechnung kommt.

.. (Für unsere Armen.) Milde Gaben aus allen Kreisen der Bevölkerung zur Behebung der großen Notlage der Armen sind in reichem Maße eingegangen. Die beiden letzten Zusammenstellungen über die Spenden hatten folgendes Ergebnis: 168 092,20 Mk., davon entfielen auf die vorletzte 101 830 Mark, auf die letzte 66 262,20 Mark. Die höchste Zuwendung betrug 30 000 Mark.

.. (Zwei Millionen Mark gestohlen.) Die Silvesternacht nuktete Einbrecher zu Diebstählen aus. So drangen sie bei einem Fleischermeister vom Gernianiplatz ein und entwendeten 2 Millionen Mark bares Geld, das zum Vieheinkauf bestimmt war.

Sport-Chronik

Der Sport am Jahresende

Deutsche Jugendkraft.

Die Verbandsspiele der Gruppe 1 (Gleiwitz-Weiden) nahmen am Sonntag, den 31. 12. folgenden Verlauf:

D. S. R. Schleien Weiden — D. S. R. Preußen Gleiwitz 7 : 5 (4 : 3). Schleien ist die bessere Mannschaft, meist aber sehr schwach. Preußen kann wiederholt ausgleichen, muß sich aber schließlich geschlagen begeben. Preußen hat Protest eingelegt.

D. S. R. Leo-Weiden — D. S. R. Hammer-Gleiwitz 1 : 1 (1 : 0). Die körperlich härteren Weiden erzielten in der 1. Halbzeit ein Tor. Nach der Pause ist Hammer mit dem Winde meist im Antritt und gleich ein. In der letzten Minute verdrängt Hammer einen Elfmeter und bringt sich so um den verdienten Sieg. Der sehr ruhige, aber flotte Kampf endet unentschieden. Schiedsrichter: Hart.

D. S. R. Wader-Gleiwitz — D. S. R. Dorta-Gleiwitz 13 : 0 (6 : 0). Der Gaumeister Hart leicht und überlegen. Dorta kämpft tapfer und unentnützt bis zum Schluß gegen den technisch und taktisch überlegenen Gegner. Schiedsrichter ebenfalls Hart. Am 6. Januar spielen Wader und Dorta vorwiegend in Weiden. Hammer und Preußen in Gleiwitz.

Turnverein „Vorwärts“ gegen Verein für Rastenspiele Petersdorf.

8 : 0 (4 : 0).

Auf dem Sportplatz am großen Exerzierplatz wurde am Sonntag das fällige Verbandsspiel zwischen obigen Gegnern ausgetragen. Die technisch bessere Vorwärts-Elf ließ die Petersdorfer gar nicht zur Geltung kommen. Schon in der ersten Halbzeit kam das überlegene Spiel der Turner zum Ausdruck, das bis zum Schluß durchgeführt werden konnte. Das Resultat von 8 : 0 entspricht voll und ganz dem Spielverlauf. Durch dieses Spiel hat sich Vorwärts die restlichen Punkte gesichert, um voraussichtlich am nächsten Sonntag mit dem Verein für Bewegungsspiele, welcher die gleiche Punktzahl besitzt, im Endkampf um die Gaumeisterschaft zu messen.

Verein für Bewegungsspiele gegen V. C. „Preußen“ Zabrze.

3 : 2 (2 : 2).

Auf dem Preußenplatz fieng am Sonntag das letzte Verbandsspiel. Preußen-Zabrze nahm das

Spiel nicht ernst und schenkte den Gleiwitzern leichtsinnig die Punkte. Im anschließenden Freundschaftsspiel zeigte sich Zabrze als recht gefährlicher Gegner und unterlag knapp mit 2 : 3. Das Spiel wurde sehr vom Winde beeinträchtigt. Das günstige Resultat verdankt Preußen hauptsächlich seinem Torwart. Der Kampf war bis zum Wechsel lebhaft und stand 2 : 2. Nach der Halbzeit übernahmen die Wader langsam die Oberhand, bis Mainka das herbeibringende Tor schoss.

Männerturnverein gegen Turnverein Sosnka.

4 : 1 (0 : 0).

Zur Platzanweisung hatte der T. V. Sosnka sich den Bräderverein Männerturnverein eingeladen. Der Vorabend des Platzanweisers begünstigte die Fußballer. Unter Leitung von Bräderbilla-W. Gleiwitz fieng der Kampf durch den starken Wind beeinträchtigt. Wie bei den vorhergegangenen Verbandsspielen zeigte der Meister der Unterklasse auch bei diesem Anlaß einen festen Willen zum Sieg. Die Gäste mußten leider gegen den starken Wind spielen, gestatteten aber trotzdem den Kampf offen. In der zweiten Spielhälfte drückte Männerturnverein mächtig und kam schon in der 6. Minute den 1. Treffer anbringen. Kurz vor Schluß leicht Sosnka aus. Es wird vom Unparteiischen eine Spielverlängerung von je 10 Minuten eingelegt, die in den ersten zehn Minuten für beide Parteien erfolglos war. Erst in den letzten zehn Minuten kann Männerturnverein 3 Tore einbringen und somit den wertvollen Kranz heimtragen.

Gegenwärtiger Stand der Meisterschaftsspiele in der Oberklasse.

V. f. B. gespielt 12, gewonnen 9, verloren 1, unentschieden 2, Punkte 20, Tore für 35, Tore gegen 13, Vorwärts gespielt 12, gewonnen 10, verloren 2, unentschieden 0, Punkte 20, Tore für 56, Tore gegen 8, Rastensport gespielt 12, gewonnen 9, verloren 3, unentschieden 0, Punkte 18, Tore für 22, Tore gegen 17, Männerturnverein gespielt 12, gewonnen 4, verloren 7, unentschieden 1, Punkte 9, Tore für 10, Tore gegen 31; Preußen gespielt 10, gewonnen 4, verloren 6, unentschieden 0, Punkte 8, Tore für 17, Tore gegen 27; Rastenspiele gespielt 10, gewonnen 2, verloren 7, unentschieden 1, Punkte 5, Tore für 6, Tore gegen 39; Sportfreunde gespielt 12, gewonnen 0, verloren 12, unentschieden 0, Punkte 0, Tore für 4, Tore gegen 17.

Einige Proteste schweben noch.
Sonstige Ergebnisse der beiden Tage: Rastensport 1. Jugend gegen Alter Turnverein 1. Jugend 2 : 2. Jugend 2 : 2. Sportfreunde 1. Jugend 3 : 1. Jugend 3 : 1. Rastensport 2. Jugend gegen Alter Turnverein 10 : 0. Rastensport komb. gegen T. V. Deichsel 12 : 2. Männerturnverein 3 gegen Zabrze Sportfreunde 3 : 2 : 1. Rastensport 2 gegen V. C. Sosnka 9 : 0. Rastensport 2 gegen Preußen-Zabrze 2 : 1. Preußen Zabrze 3 gegen Sportfreunde Zabrze 3 : 1 : 4. T. V. Deichsel-Hindenburg 3 gegen T. V. „Vorwärts“ 3 : 3 : 3. Wader Wien gegen Diana-Rastowitz 4 : 1.

!! (Die Einwohnerzahl von Groß-Berlin) nach den statistischen Aufzeichnungen liegt über vier Millionen gestiegen, nämlich auf 4 200 000. Über vier Millionen Einwohner haben nur noch New York, Shanghai und London.

Gottesdienstsordnung

Gottesdienstsordnung für Gleiwitz.

Parokiale St. Peter und Paul: Mittwoch um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Michael Wita mit Con. und Salbe. Am Freitag 7 Uhr 8. Reg. für verst. Anton Sowa um 8 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa.

Parokiale St. Marien: Mittwoch um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Donnerstag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Freitag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Samstag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Sonntag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa.

Geistliche Familie: Mittwoch um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Donnerstag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Freitag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Samstag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Sonntag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa.

Mittwoch um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Donnerstag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Freitag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Samstag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Sonntag um 6 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa.

Salbe für Anna Sowa. Am Freitag 7 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Am Samstag 7 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa. Am Sonntag 7 Uhr 8. Reg. für verst. Anna Sowa.

Der heutige Ausgabe ist ein Sonderheft der beiliegend.

Verantwortl. Redakteur: St. Marien. Druck: St. Marien. Vertrieb: St. Marien.

Höchste
Dollar-
Kurse

Ehrlich

Höchste
Dollar-
Kurse

bedient werden Sie beim Verkauf von

Gold-
Bruch
Ketten
Ringe
Armbänder
Uhren

Silber-

Bruch
Bestecks
Eisens
Ohrringe
Broschen

Platin-

Brennstifte
Kontakte
Tiegel
Draht
Chlorid

Liebhaberpreise zahle für seltene alte Münzen

Ausl. Münzen, Künstliche alte Zähne, Dublee.

Liebhaberpreise zahle für seltene alte Münzen

Genaueste Feingehalt- und Gewichtsberechnung. — Verwiegen erfolgt vor Ihren Augen.

Kostenlose Abschätzung — Diskrete Erledigung. — Kein Verkaufszwang

Krönkemeier, Gleiwitz, Kirchstraße 3 gegenüber der Synagoge.

Händler hohe Extrapreise! Die Reise lohnt sich! Geöffnet von 9—6½ Uhr!

Großen Verlust erleiden Sie stets, wenn Sie vor Verkauf nicht meine Preise einholen.

J. Baron's Möbelhaus

Gleiwitz, Tarnowitzerstr. 15 (Ecke) Fernruf 710

Leistungsfähige
Bezugsquelle
für gediegene bürgerliche
Möbel aller Art
Nur gute Qualitätswaren!

Auch in teurer Zeit ist gut und billig mein stündl. Geschäfts-Grundsatz!

19845

Größere Maschinenfabrik sucht in Gleiwitz

zur Errichtung eines größeren Verkaufsbüros mit Lager ein passendes

Haus oder Gelände

nicht unter 800 qm

Ausführliche Angebote erbeten unter J. 560 an die Volksstimme Gleiwitz.

Epilepsie-

(Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche, die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre.

Adler-Apothek

Sommerfeld 192 N.-L.

25000 Mt.

neben gewerbmäß. Provision für Vermittlung eines Hausgrundstückskaufes in Gleiwitz. Off. unter C. 631 an d. Volksstimme Gleiwitz. (1636)



Nicht lange

überlegen.

Nigrin

kaufen, es gibt keinen besseren Schuhputz.

Lockiges Haar - eine Zierde!

Loden-Essen, Probebl. 130.- Mt. Verp. und Pot. extra, franz. Nachn. d. Verbands „Nabota“ (10131) Charlottenburg 23. Niebuhrstr. 64.

Wiesenheu

verkauft in Waggonladungen

Warenzentrale Rastowitz für Oberschlesien

G. n. b. S.

Gleiwitz, Fernruf 627, 628, 629.

Telegraphen-Adresse: Rastowitz. 147

Verteherstatten

Lichtbilder in 24 Stunden 3 Stüd 600 Mark

Photographische Kunstwerkstätte

L. Dytko, Hindenburg D

Dorotheenstraße 24, im Schwarzen Adler